



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1681. Num: 16.

1681

ANNO 1681.

13
Num: 16

Königsb. Sonntags
ORDINARI
Post- Zeitung.



Warschau vom 14. Februarii.

Aus Lemberg wird vom 4. Februarii geschrieben / daß auß
Wialocerkiew 3. Mann zu dem Bassa von Kamnic
gekommen sind / mit Erbietung aller Truce / welchen der
Bassa auch gute Hoffnung seiner Gnade offerret / jedoch
mit ihnen allem wäre er nicht content zu tractiren / hätte
einen von ihnen behalten / und die andern bald darauff zurück an den
Commendanten gesand / mit Warnung / daß er daselbst an die Prin-
cipalen Untersuchung ihm wöge. Auß Wien wird selgendes ge-
schrieben / daß in Presburg die Tractaten ihren Anfang nehmen sollen /
sie befürchten sich daselbst der grossen Zurüstung des Türcken / welcher
zum Teckely sol geschrieben haben / daß er nicht tractiren sol / mit die-
ser Bedraung / daß sie ihnen erst den zugesagten Tribut der 40000.
Reichshaler erlegen solten : Die Peste sol nun gänzlich nachgelassen
haben. Heute ist aller gesandten Relation ihre Verrichtung gesche-
hen. Zukünftigen Sonntag sol die Hochzeit der Iowczyna Lorronna
mit dem Herrn Wojewoda Sendomirsky gehalten werden. Das
Littawische kleine Siegel ist heute von Ihr. Königl. Majest. des selgen
Fürsten dliesten Sohne im Senas freundlich gegeben worden. Der
Herr Groß-Canzler ist annoch sehr kräncklich.

Amster

435
Amsterdam vom 8. dito.

Heute ist Se. Hoheit der Prinz von Oranien nebenst Dero Gemahlin und Spite in diese Stadt gekommen / und sind durch E. E. Rath dieser Stadt auff hiesigem Rathhaus magnificq tractiret / allwo 12. Trompeter / 16. Musicanten / und viel andere Instrumenten sich überaus anmuthig hören lassen / und ist die Confluenz der zulauffenden Leute mit keiner Feder zu beschreiben.

Haag vom 10. Februaril.

Der Kays. rl. Envoye in Franckreich / Graff von Mansfeldt hat zu dem Könige in einer Audiens gesagt / daß Ihre Königl. Maj. sich nicht an einiger Armirung. so der Kays. rl. sein gnädigster Herr / thäte / stossen solte / umb sich gegen einige Beschimpffungen / die Ihrer Kays. rl. Majest. angethan werden möchten / zu wehren / und wären dieselben bereit / von denen / wegen der Dependirung Ihrer Landen / unter ihnen habenden Streitigkeiten in der Güte zu tractiren / in einer oder andern Reichs. Stadt / welche dem Ort ihrer ordinarie Residenz gleich weit entlegen wäre / als zu Franckfurt / mit Beding / daß die dazü deputirte Commissarien nicht ohne ihrer Herren Willen / welche sie von allen / was in ihren Conferenzen fürsallen würde / täglich benachrichtiget / möchten schliessen können / worinnen Ihre Kön. Majest. gewilliget / und auch geantwortet / daß er zu Handhabung des Rechts seiner Dependencien genöthiget seyn würde / eine Armee an den Rhein zu schicken / und solten Ihre Kays. rl. Majest. darüber auch nicht ungleiche Gedanken schöpfen. Indessen wird ins gemein dafür gehalten / daß solche Conferenzen fruchtbar seyn / und daß Franckreich / in dem es die Waffen in Händen hat / sich der Gelegenheit bedienen und fordringen / auch Philippsburg angreifen werde / welches vielleicht unterschiedliche Potentaten des Reichs nicht gar ungern sehen möchten / diem Weil der Kays. rl. versprochen hat / selbigen Ort schleiffen zu lassen / oder aber seinem rechten Herren wie derumb in die Hände zu stellen.

Wölln vom 6. Februaril.

Wergangene Woche hat hiesiger Magistrat der convocirten
Gemeine

41
Gemeine fürgebracht/ daß das Anbringen am Kaiserl. Hoff/ als ob
der Magistrat und die Gemeine alhier unclug wären/ mit guter
Unterrichtung beygelegt wäre/ und daß dem Magistrat frey stehen
solte/ alle Beschwerden mit Recht aufzumachen/ und hat sich der
älteste Bürgermeister supplicando angegeben/ sich dem Examinu zu
unterwerffen/ und erbleiet sich/ allen der Gemeine zuersüßigen Scha-
den wenschlich wieder zu erstotten/ und darnach alle Dignitäten und
Würden zu quitiren/ und sein Leben auff dem Land zu endigen/ wel-
ches denn verschienenen Sambstag am Stadt-Haus angehöret wor-
den/ und sol nun auch mit denen andern inhabirten Bürgermeistern
und Bedienten fortgeföhren werden. **Engländische Brieffe** melden/
daß das Parlament kaum prorogiret gewesen/ so wäre der Herzog
von York zu London angelanct/ von denen Höftlingen mit aufge-
streckten Armen/ und dem König mit Bezeugung einer Extraordi-
nar-Affection und Bewogenheit empfangen worden.

X Tiel vom 6. Februar.

Den 3. dieses ist alhier einer Namens Waggermann
lebendig gerädert/ und sind ihm mit einem Messer/ womit
man gemeinlich Rohr abzuschneiden pfleget/ so viel Stiche
und Hiebe in den Hals geachben worden/ als er dem ermordes-
ten Bürger zu Leyden gegeben. Darnach ist ihm der Kopff
abgehauen/ und außserhalb der Stadt auff dem Galgen-Felde
auff einen Pfahl gesteckt/ der Leib aber/ ist auff das Rad ge-
setzt/ und das gemelte Messer daran auffgehendet worden.

Brüssel vom 5. Februar.

X Diesen Mittag ist alhier ein Erliche gewesen/ daß zu
Küssel Feuer vom Himmel gefallen/ wodurch über 1700. Häu-
ser in die Asche gelegt worden. davon die Gewißheit mit nach-
hem.) Die Fastnacht hat alhier ihren Anfang genommen/
und sind die Diverittemanten unter denen von Adel dabey
sehr groß/ und weil der Frost noch immerzu anhält/ so läßt
der Prinz von Baudemont alles fertig machen/ auff der Nacht
nebenst unterschiedlichen andern der fürnehmsten Herren sich
zu

zu erlustiaen. Nach dem Sr. Hoheit Vorhabens ist / die
Musie Comddie von Pastor Fido oder von dem getreuen Hira
ten dem Adel an diesem Hoffe sehen zu lassen / so lässet sie an
einem schönen Schau=Platz in des Käyfers Gallerie mit Fleiß
arbeiten / und sol derselbige gegen den lezten dieses Monats
fertig seyn / und allda unterschiedliche neue Arien gesungen
worden.

Windsor vom 31. Jan.

Der Churfürst von der Pfalz / der in einem Capitul /
so den 15 Septembris im vergangenen Jahre zu Whitehall
gehalten ward / gewesen / ist zum Ritter des Rosenbandes
erwöhlet / und heute in dem Chor der Königl. Capelle feyer
lich installiret worden.

Rom von 18. dito.

Bey J. M. der Königin Christina sind verschiedene
Discursen von der alten Romanischen Macht und Populus
sität hiesiger Stadt vorgefallen / indem man die Einwohner
dieser Stadt auff 800000 Menschen geschätzt / welches Mon
sieur de Luca beantwortete / daß er solches kaum glauben
könnte / weilten man in Rom so viel Korn zu Unterhaltung so vie
ler Menschen nicht finden würde / worauff die Königin replici
ret / daß jene Zeit nicht die jetzige wäre / weilten man damahlen
ein Maß Korn vor 5. Juli / jetzo aber vor 10. verkaufte /
hierauff verstummete dieser Prälat / und kunte nichts mehr
antworten. Dieser Zaen hatte eine arme Frau mit 3. Töch
tern den Almosiner Mönch. Doeschalchi um eine Almose ge
bhten / weilten er aber sehr karg / so gab er ihnen / damit sie
wegen grosser Armut nicht Pericul ihrer Ehre lauffen und
zu Unfall gerathen möchten / ein Teston / welcher ohngefahr
14. a 15. Stüber austrägt / worauff gemeldte Frau zu ihm
sagte /

sagte
wied
über
aber
und

dabei
richt
Diel
noch
auch
einig
get r
Com
in de
gut
der E
sey/
ser d
scher
nige

anhe
abge
nen
Kön
Du
de E

sagte/ daß solches nicht viel helfen wolle / warff dieses Geld
wieder zu seinen Füßen nieder / und fing laut an zu schreyen
über die Unbarmhertzigkeit dieses Prälaten / Er antwortete
aber / sie möchte thun / was sie wolle / nahm das Geld auf
und steckte es wieder zu sich.

Venedig vom 17. Januarii.

Hiesiger Raht hat ordiniret / daß noch 4. biß 500. Sol-
daten in diese Stadt kommen sollen / umb nebenst denen Bes-
richts-Dienern die ganze Nacht zu ronden / und die grosse
Dieberey und andere ~~Unordnungen~~ zu hemmen / auch die sich
noch alhier auffhaltende Banditen zu verfolgen. So ist
auch gleicher Gestalt Ordre ergangen / daß bey dem Arsenal
einige grosse Aerker oder übergedeckte Bogen sollen versertis-
get werden / worunter / zu Versicherung der Navigation und
Commerciens / viel Kriegs-Schiffe gebauet werden können /
in dem mit der Arbeit stetig continuiret werden kan / es sey
gut oder böß Wetter. Von Constantinopel verlautet / daß
der Groß-Herr unräthlich / und der Primo-Dezier geneigt
sey / mit dem Moskowiter Friede zu machen / weilt aber die-
ser die Ukraine nicht absteigen wil / so wäre man an Türcki-
scher Seiten gerelolvirt / demselben zu einem Equivalent et-
wige andere Plätze zu überlassen.

Paris vom 4. Februarii.

Mit einem Curirer / welchen der Cardinal de Estree
anhero abgefärrigt / vernimt man / daß er nicht nach Rom
abgereiset / indem er Nachricht erhalten / wie gegen die Mons-
nen von Charonne und einige Becker procedirt worden. Alle
Königl. Officirer haben Ordre / sich nach ihren respective
Quartieren zubegeben. Man wil sagen / als wann Mons.
de Saubre das Gouvernament von Berry überkommen soll /
welches

455
welches anizo der Herzog von Rochefaucant besitzet. Es
wird von einer Heprache zwischen Mons. Colberts Sohn und
Madame de Priouene geredet. Der König hat an Madame
ein Präsent von 3000. goldenen Lovisen geschickt. **Consten**
sollen einige Deputirte benahime werden/ um nach Franckfurt
zu gehen / die Streitigkeiten zwischen dem Kayser und dieser
Crone bezulegen. Dem Vorgeben nach/ sollen unsere Troupen
vom 1. dieses nach den Spanischen Niederlanden zu marchiren
anfangen/ so wegen der entstehenden Streitigkeiten geschieht/
so dennoch bezulegen gehofft werden. Indessen ist Mons. de
Blisi/ welcher mit seinen Troupen nach Birton zu gehen bes
ordert/um selbige Fortification zu verhindern und die Spanier
zu delogiren / contramandirt, und sollen J. K. M. wie man
sagt/ den Terminum/ welcher den 25. passato um war/ bis den
25. Martii an die Spanier prolongirt haben. Der Herr
Dauphin hat diese Woche abermahl einige kleine Anfälle
vom Fieber gehabt / befindet sich aber jetzt besser wie vorhin.
Nach Sedan sind 1200. Artillerie Pferde gesandt.

Strassburg vom 6. dito.

Aus Lothringen wird geschrieben / daß der Prinz Baudemont/
nachdem er verstanden/ welcher gestalt die Gräffl. Nassauische junge
Herrschaft durch die Französische Commissarien/ nach geleisteter Hul
digung/ wiederumb in Possession der Städte Saarbrücken-Saar
warden eingesetzt werden solle/ dawider protestirt habe / weiln nem
lich dem alten Herzogen von Lothringen besagte Städte verhypothec
irt, und nun nach dessen Tod jure hereditario auff ihn devolvire
worden. Aber weil besagter Prinz sich wegen der Huldigung epis
nialirt/ habe nicht das geringste versangen wollen sondern es solle
die Immission/ dessen ohnerachtet ihren Fortgang gewinnen. Der
König sel resolvire seyn/ über die Recruten der Cavallerie und Infan
terie seine Flotte mächtig zu verstärken/ also/ daß er in Wasser und
Lande in solcher Positur gegen das Vorjahr stehen möge/ als ob er
schon wirklich den Krieg declariret hätte. **Wit Brieffen von Toit-**
ton

von h
Aber
herfü
daß e
also/
es da
geben
untes
gelege

ment
Effec
sich e
1662.
prate
serl. S
des R
serl. S
thoric
gedac
gehrei
reich

ro Ho
bey die
Zu ged
nair E
weiter
sen eigen

15
son hat man / daß am 23. dieses ein Comet zwischen 5. und 6. Uhr des Abends über dem Dorff Sionne eine halbe Meile von Teulon sich herfür gethan / welcher einen solchen feurigen Glanz von sich gegeben / daß es 2 Meile in der Runde so licht als am hellen Mittage gewesen / also / daß man in Toulon auff der Gassen lesen können / noch hätte es daselbst gesehen / als wann gedachtes Dorff rings mit Feuer umgeben wäre / und hat man die Häuser und Menschen in selbigem Dorff unterscheiden können / ob schon Toulon eine halbe Meile davon abgelegen. /

Donaustrom vom 5. Febr.

Es wird gesagt / als wenn das Accommodement mit den Malcontenten in Ungarn schwerlich den Effect erreichen dürfte / ob schon Se. Kaiserl. Majest. sich erbietet / alles in vorigen Stand / wie es Anno 1662. gewesen / wieder zu setzen. Aber die Malcontenten pretendiren noch so viel andere Sachen / daß Se. Kaiserl. Majest. auff die Weise nur den bloßen Nahmen des Königes behalten würde; Dennoch wil Se. Kaiserl. Majest. sothanens Temperament / jedoch talia auctoritate Regia, eingehen; Es wird auch gesagt / daß gedachte Malcontenten eine Kaiserl. Declaration begehren / daß Ungarn ein Wahl- und kein Erb- Königreich seyn sol.

Frankfurt vom 5. Februarit.

Ihre Churfürstl. Gnad. sind nun wiederum sampt Derro Hoffstade zu Maynz angelangt. Der Comet wird nun bey dieim hellen Mondenschein allhier nicht mehr gesehen. Zu gedachtem Maynz wird täglich der Englische Extraordinaire Envoye / Monsr. de Bertie / erwartet / von dannen es weiter zu Ihr. Churf. Durchl. zu Vals gehen wird / was dessen eigentlicher Intent / ist annoch unberußt.

Print

4605

Linz vom 4. dito.

Neulich haben Ihre Majest. die Kaiserin aus denen Sechs-Wochen ihren Vorgang gehalten/ und von dem Ungarischen Bischoff Hr. Sebastyen eingesegnet worden. Die zu denen Werbungen anhero gebrachte Gelder sind nacher Inspruck überschickt worden/ womit vor Ihre Durchl. Prinz Ludwig von Neuburg ein Regiment zu Fuß erworben werden sol. Mit dem gewesenen Hoff-Cammer-Präsidenten ist nun alles geschlossen/ und werden die Gelder/ welche er nebenst den eingezogenen Gütern erstatten muß/ in Wien würcklich abgeführt/ so sich auff 150000. Fl. belausen. Der Herr Reichs-Hoff-Rath/ Baron Hdrwahr/ ist vorgestern von Wels hier angekommen/ und geht ehstier Tagen nach Wien/ um die obhandene Commission in Ungarn anzutreten.

Copenhagen vom 8. Februaris.

Es wird sonder Zweifel laudtündig seyn/ daß man kurz vor dem Hl. Weipacht-Fest einen Prediger aus Wiburg in Züeland/ Dr. Jacob Worm genahme/ anhero beruffen lassen/ umb sich/ wellen man denselben wegen einiger ungebührlischen Schrifften/ so hin und wieder ausgestreuet worden/ vor Suspect gehalten/ deswegen alhier zu purgiren/ und als er nach geschenehm Examine/ daß dergleichen unzulässliche Schrifften von ihm versertiget/ solglich in Verhaft sey genommen worden. Ohngeachtet nun derselbe dieser wegen nithe allein der Gefängnis/ sondern auch factisahn straffwürdig/ so haben J. K. M. dennoch allergnädigst ungegeben/ daß in dieser Sache ein besonderes Consistorial-Gericht möchto gehalten werden/ wie dann auch am 25. und 26. geschehen. Wann aber dasselbe Gerichte nach Beschaffenheit der Sache und auff Anklage des General-Fiscalen erfahen/ daß er sich wieder allerhöchst besagte Königl. Mayst. sehr gröblich versündigt habe/ und dannhero vor criminal erkant/ als hat man ihm vorgestern in loco publico Consistorii erstlich den geistlichen Habit abgezogen/ hernach aber dem Wellichem Gerichte übergeben. Was darinnen weiter passiret/ steht uns künfftige zu vernemen.

E N D E.